



BIG begrüßt 300.000. Versicherten

Auch in ihrem 10. Jubiläumsjahr konnte sich die BIG über kräftiges Wachstum freuen: 52.000 Versicherte haben sich seit Januar für die Direktkrankenkasse entschieden. Gemeinsam mit seiner Frau und seinen beiden Kindern wechselte auch Stefan Klimek-Stenbrock aus Bottrop zur BIG. Damit übersprang die BIG erstmals die 300.000er-Marke. Aufmerksam wurde er auf seine neue Krankenkasse bei einem Vergleich im Internet. Und liegt damit voll im Trend: Immerhin rund 64 % aller Interessenten kommen über das Internet zur BIG und etwa jeder Dritte füllt auch seine Mitgliedschaftserklärung online aus.

> Keine Spareffekte durch die Reform



Aufgrund der anstehenden Mehrwertsteuererhöhung, der zu erwartenden Mehrausgaben in der ärztlichen Vergütung und der Rückführung der Steuerzuschüsse wird die BIG ihren Beitragssatz zum 1. Januar 2007 moderat auf 12,5 % erhöhen. So der Beschluss des Verwaltungsrates, der sich damit für eine weiterhin seriöse Haushaltspolitik entschieden hat. Insgesamt gehen Experten für das kommende Jahr von einem durchschnittlichen Beitragssatz weit über 14 % aus. „Damit wird die BIG mit 12,5 %

weiterhin zu den günstigsten bundesweiten Kassen gehören“, so René Scheer, Vorsitzender des Verwaltungsrates der BIG.

„Zwar rechnen wir für 2006 mit einem ausgeglichenen Ergebnis“, erklärt Scheer, „doch die zu erwartenden Mehrbelastungen können damit allein nicht aufgefangen werden.“ Spareffekte durch die Reform seien nicht abzusehen, bemängelte der BIG-Verwaltungsrat. Einschneidende Kernpunkte, wie der Gesundheits-

fonds, die Steuerzuschüsse oder auch ein einheitlicher Bundesverband, wurden auf die nächsten Jahre verschoben.

„Für das Jahr 2007 gibt es definitiv keine strukturellen Veränderungen im Rahmen der Reform.“ Allein bei den Krankenhausaufwendungen rechnet die BIG mit einem Anstieg der Ausgaben von ca. 5,2 % pro Mitglied. „Wer jetzt nicht erhöht, macht entweder Schulden oder wird im Laufe des Jahres an der Beitragsschraube drehen“, prognostizierte der Verwaltungsrat abschließend.

Rentner zahlen später

Für pflichtversicherte Rentner wirkt sich die Beitragssatzerhöhung erst mit einer dreimonatigen Verspätung aus. Ab dem 1. April zahlen sie 6,25 % statt bisher 6,05 % (plus 0,9 % Zusatzbeitrag). Der Zuschuss des Rentenversicherungsträgers beträgt ab dem 1. April ebenfalls 6,25 %. Für freiwillig versicherte Rentner gilt die Erhöhung ab dem 1. Januar 2007.

> Die wichtigsten Änderungen im Überblick

Auch nach zeitintensiven Beratungen im Bundestag ist die endgültige Reform noch nicht verabschiedet. Einzelne Stellen muss sich die Koalition nun noch einmal vornehmen. Der ursprüngliche Zeitplan, der eine Verabschiedung noch in diesem Jahr vorsah, ist damit endgültig gekippt.

Nach derzeitigem Stand soll die Reform frühestens zum 1. April 2007 in Kraft treten.

Leistungen: Versicherte haben künftig Anspruch auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung – also eine Sterbebegleitung – und geriatrische Rehabilitationsleistungen – also eine möglichst weitgehende Wiederherstellung der Gesundheit von älteren Menschen nach Erkrankungen und Unfällen. Empfohlene Schutzimpfungen sowie Mutter-/Vater-Kind-Kuren gehören schon jetzt zum Leistungskatalog der BIG. Häusliche Krankenpflege wird künftig auch in neuen Wohngemeinschaften oder Wohnformen sowie in besonderen Ausnahmefällen in Heimen als Leistung gewährt und die Rahmenbedingungen für Kinderhospize werden verbessert.

Familienversicherung: An der beitragsfreien Familienversicherung für Ehegatten und Kinder ändert sich auch nach dem 1. April 2007 nichts.

Mehr Eigenverantwortung wird jedoch bei Folgeerkrankungen aufgrund nicht notwendiger medizinischer Eingriffe, wie z. B. bei Schönheitsoperationen oder Piercing, eingefordert. Hier müssen die Krankenkassen ihren Leistungsumfang einschränken.



Malus-Regelung: Mit finanziellem Anreiz – ähnlich dem Bonusheft beim Zahnarzt – sollen Patienten zukünftig dazu angehalten werden, Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen regelmäßig in Anspruch zu nehmen. Wer diese Möglichkeit nicht nutzt, soll mit einer höheren Zuzahlungsgrenze finanziell an den Folgen einer späteren Erkrankung beteiligt werden. Eine solche Malus-Regelung soll möglicherweise erst ein Jahr nach dem geplanten Inkrafttreten der Gesundheitsreform gelten. Die Belastungsgrenze bei Zuzahlungen beträgt derzeit für alle Versicherten 2 % der jährlichen Bruttoeinnahmen – für chronisch Kranke bislang nur 1 %.

Krankenhaus: Zukünftig sollen Krankenhäuser teilweise auch für die ambulante Behandlung geöffnet werden. Im Rahmen der integrierten Versorgung wird die Öffnung der Krankenhäuser noch ausgeweitet.

Versicherungsschutz: Jeder Bürger soll zukünftig Krankenversicherungsschutz in Anspruch nehmen können. Fehlt eine frühere Krankenversicherung, werden die Bürger in dem Sys-

tem versichert, dem sie zuzuordnen sind. Die private Krankenversicherung wird hierfür einen dem Leistungsumfang der GKV entsprechenden Basistarif mit Kontrahierungszwang anbieten. Für die Entwicklung entsprechender Tarife haben die privaten Versicherungen Zeit bis zum 1. Januar 2008.

Gesundheitsfonds: Der Fonds, zentrales Element der Reform, kommt erst 2009. Wie hoch der Fondsbeitrag sein wird, lässt sich noch nicht abschätzen. In jedem Fall werden es mehr als die 14,2 % sein, die Versicherte derzeit im Schnitt zahlen.

Zusatzbeitrag: Kassen, die mit den Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds nicht auskommen, müssen bei ihren Versicherten einen Zusatzbeitrag erheben. Er soll auf 1 % des beitragspflichtigen Bruttoeinkommens begrenzt werden. Allerdings kommt die Überforderungsklausel erst zum Zuge, wenn der Zusatzbeitrag acht Euro im Monat übersteigt. Wer heute bei einer Kasse wie die BIG versichert ist, kann damit rechnen, eine Gutschrift zu erhalten.

> Reform hat Chancen vergeben

Zu einer Podiumsdiskussion über die Auswirkungen der Gesundheitsreform hatte die BIG Vertreter der Fraktionen ins Berliner Olympiastadion eingeladen. Rund 150 Gäste aus Politik und Verbänden nutzten die Chance, über die Zukunft des Wettbewerbs zu diskutieren.

„Zukünftig werden zunehmend innovative Lösungen und Konzepte das Überleben der Kassen sichern“, erklärte Dr. Klaus Theo Schröder, Staatssekretär im Gesundheitsministerium, in seinem Grußwort. Er verteidigte die Reform damit gegen den Vorwurf, Wettbewerb unter den Krankenkassen zu verhindern statt zu stärken. Unterstützt wurde er in seiner Argumentation von Anette Widmann-Mauz, CDU. „Die Regie-



ung wechselt damit zu einem Euro-Beitragsystem“, betonte die CDU-Gesundheitsfachfrau. „Die Versicherten kennen derzeit die Prozentsätze ihrer Kasse doch zum Großteil gar nicht.“ Zukünftig aber könne jeder auf einen Blick sehen, ob eine Krankenkasse sich gut oder schlecht am Markt behaupte.

Viel Kritik gab es dennoch von Seiten

der Selbstverwaltung. Dr. Volker Geers, BIG-Gründer und Mitglied im Verwaltungsrat, sprach sich vehement gegen die verstärkte staatliche Einflussnahme aus. „Angesichts schwankender Steuerfinanzierung kann in Zukunft der Haushalt der Kassen nicht solide geplant werden.“ Eine Versorgung nach Kassenlage sei die vorhersehbare Folge. „Mit dieser Reform wird eine große Chance vertan“, urteilte auch Heinz Lanfermann, FDP. Der Versuch, zwei konträre Modelle zu einem Konsensmodell zusammenzubringen, habe zu einem schlechten Ergebnis geführt. Im Gegenzug plädierte er für das „holländische Modell“, das mit frei wählbarem Versorgungsschutz zu frei wählbaren Beiträgen die Bezahlbarkeit der Leistungen sichere.

Forschungsgruppe überreicht Endbericht zu Burnout-Programm

> Erlerntes hilft auch im Alltag

Work-Life-Balance statt Burnout

Eine wiedergewonnene Handlungsfähigkeit und eine konkrete Vorbereitung auf den Alltag sind – kurz zusammengefasst – die positiven Resultate des BIG Burnout-Projektes nach den ersten zwei Jahren Praxiserprobung. „Damit ist die erwartete therapeutische Wirksamkeit dieses einzigartigen integrierten Versorgungskonzeptes der BIG in Kooperation mit der Möhneseeklinik belegt“, fasst Prof. Regina Lorenz-Krause das Ergebnis des Endberichts zusammen, den die Forschungsgruppe Pflege und Gesundheit e.V. (PuG) jetzt in Dortmund vorlegte.

Bei den meisten der befragten Teilnehmer nahm die Stärke der wahrgenommenen Belastungen während der Therapie deutlich ab. Auch Wochen nach Abschluss der Maßnahme spiegelt sich die Wirksamkeit der Programme wider. „Die Patientinnen haben neu erlernte Verhaltensweisen in den Alltag integriert“, berichtet Lorenz-Krause. „Zudem beschreiben die Betroffenen in der Zeit nach Abschluss der Maßnahme viele positive Erfahrungen, wie beispielsweise erfolgreiches Wahrnehmen und Setzen eigener Grenzen.“ Insgesamt wurde von allen Teilnehmern eine deutliche Reduktion der individuellen Symptombelas-

tung wahrgenommen, die einhellig auf die Therapie zurückgeführt wurde. Am Ende gab es auch Wünsche an das Projekt. So wird eine systematische Nachsorge mit nachhaltigen Beratungsangeboten angeregt. „An den Anregungen und Wünschen der Teilnehmer haben wir gesehen, dass unsere Arbeit hier noch nicht aufhört“, blickt BIG-Vorstand Frank Neumann in die Zukunft. Gleichzeitig, so die Prognose der Experten, nimmt der Bedarf an Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen im Bereich psychische Erkrankungen weiter zu. Deshalb werde die BIG im kommenden Jahr mit der Umsetzung der Empfehlungen beginnen. „Dabei werden wir auch hier innovative und individuelle Produkte entwickeln“, stellte Neumann in Aussicht.

Die PuG unter der Leitung von Prof. Regina Lorenz-Krause erforschte innerhalb eines auf 21 Monate ausgerichteten Evaluations-Projektes im Auftrag der BIG die Möglichkeiten der Prävention bzw. Rehabilitation hinsichtlich der Burnout-Symptomatik. Forschungsgegenstand war der gesamte Prozess im Rahmen dreiwöchiger Rehabilitations- bzw. einwöchiger Präventionsprogramme.

Internetauftritt ausgezeichnet

> www.big-direkt.de punktet mit Leistungsangebot

Im Bereich Information und Service belegt der Online-Auftritt der BIG einen Spitzenplatz. Das ist das Ergebnis einer unabhängigen Studie der Inter-Sys GmbH, die die Online-Angebote gesetzlicher Krankenkassen auf den Prüfstand stellte. Untersucht wurden die Webseiten von neun ausgewählten Anbietern in Bezug auf Inhalt, Gestaltung und Technik. Die Experten testeten und bewerteten die Webseiten nach einem umfangreichen Kriterienkatalog.

Die BIG musste sich in drei Leistungsbereichen beweisen: Technik & Funktion, Benutzerführung & Design sowie Angebote im Internet. Mit 82 % erzielte der Online-Auftritt der BIG in der Kategorie Service & Angebot den ersten Platz. In der Gesamtwertung kam die BIG, neben großen Wettbewerbern wie Barmer, Techniker Krankenkasse und DAK, auf ei-

nen hervorragenden zweiten Platz.

Besondere Stärken des BIG-Portals: vorbildliche Lösung für Online-Abschlüsse, benutzerfreundliche Funktionen für den Kundenkontakt und ein vollständiger Leistungskatalog von Internetangeboten wie Diskussionsforen, Chats und die Verwaltung eigener Daten. Auch die durchgängig einheitliche Markengestaltung von www.big-direkt.de wurde besonders hervorgehoben.

Weitere Infos zur Studie finden Sie unter www.inter-Sys.de.



■ Freiwillig bei der BIG versichert?

Dann sollten Sie jetzt an die Fristen für die Wahltarife denken. Noch bis zum Ende des Jahres können freiwillig Versicherte, die schon mindestens drei Monate BIG-Mitglied sind, für 2007 den Selbstbehalttarif oder die Beitragsrückerstattung wählen. Während sich der Selbstbehalttarif automatisch verlängert, muss die Teilnahme an der Beitragsrückerstattung jedes Jahr neu erklärt werden. Natürlich können auch beide Tarife kombiniert werden. Im günstigsten Fall ist so eine Beitragsentlastung von über 1.000 Euro jährlich möglich. Wenn Sie schon jetzt an der Beitragsrückerstattung teilnehmen, sollten Sie sich den 31. März 2007 vormerken: Bis zu diesem Zeitpunkt müssen Sie schriftlich versichern, keine Leistungen zu Lasten der BIG in Anspruch genommen zu haben. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Internetseite im Bereich „Mitgliederservice“. Dort finden Sie auch die Vorlagen für die entsprechenden Anträge.

■ RSS-Feed zeigt, was es Neues gibt

Für alle, die gerne auf dem Laufenden bleiben, haben wir unter www.big-direkt.de eine neue Funktion eingerichtet: Ab sofort können Sie einen so genannten RSS-Feed unserer Seite abonnieren, der Ihnen als Lesezeichen immer die neuesten Artikel anzeigt. Sie schauen einfach in die Newsliste in Ihrem Internetbrowser, ob ein neues Thema hinzugekommen ist.



Bei dem Internetbrowser „Firefox“ funktioniert das ganz einfach, indem Sie auf das **RSS-Feed-Symbol** klicken und „**RSS abonnieren**“ auswählen. Der News-Feed steht Ihnen nun als Lesezeichen in Ihrem Firefox-Browser zur Verfügung und zeigt Ihnen die Liste der neuen Artikel auf www.big-direkt.de. Beim Internet Explorer ab Version 7.0 funktioniert das Abo ebenfalls über das RSS-Symbol im oberen Bereich des Browsers.



Gesundheit
Die Direktkrankenkasse

Antwort

BIG – Die Direktkrankenkasse
Postfach 100642
44006 Dortmund

> Gehaltserhöhung leicht gemacht: Jetzt noch einfacher zur BIG wechseln!

Geben Sie Ihren Freunden und Bekannten einen guten Tipp zur Gehaltsaufbesserung, denn die BIG ist mit einem Beitragssatz von nur 12,5 % eine der günstigsten gesetzlichen Krankenkassen.

- Pflicht- und freiwillig Versicherte können ganzjährig mit einer zweimonatigen Kündigungsfrist zur BIG wechseln.
- Jeweils zum Ende des übernächsten Kalendermonats kann gekündigt werden.
Laden Sie auf big-direkt.de im Bereich Downloads ein vorformuliertes Kündigungsschreiben für Ihre alte Krankenkasse herunter.
- Bei Beitragssatzerhöhungen gibt es weiterhin ein Sonderkündigungsrecht. Die Kündigung muss bis zum Ende des auf die Erhöhung folgenden Monats bei der Kasse eingehen.
Die 18-monatige Bindungsfrist entfällt.

Eine gute Nachricht für die Versicherten:

> Festbeträge für Hilfsmittel werden angehoben

Mit der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 wird es zu einer Erhöhung der Hilfsmittelpreise und der Apothekenverkaufspreise von Arzneimitteln kommen. Dadurch könnten die Preise von zahlreichen Heil- und Hilfsmitteln über dem derzeit gültigen Festbetrag liegen. Um daraus resultierende höhere Zuzahlungen zu vermeiden, werden mit dem Anstieg der Mehrwertsteuer nun auch die Festbeträge für Arznei- und Hilfsmittel angehoben. Darauf einigten sich die Spitzenverbände der Kassen.

Festbeträge sind Preisobergrenzen, bis zu denen die Krankenkassen die Kosten für bestimmte Arzneimittel oder Hilfsmittel (z. B. Hörgerät, Inkontinenz-/Stomaartikel) erstatten. Wenn die Ärztin oder der Arzt ein Präparat verschreibt oder Sie sich für ein Hilfsmittel entscheiden, dessen Preis über der Erstattungsgrenze liegt, muss der Patient die Differenz zwischen Festbetrag und tatsächlichem Preis aus der eigenen Tasche bezahlen („Aufzahlung“).

■ Mobil informiert

Sie sind auf einem Wochenendausflug in einer anderen Stadt und bekommen nachts Zahnschmerzen. Wie erfahren Sie jetzt, in welcher Apotheke Sie Schmerzmittel besorgen können?
Mit dem neuen Service www.mobil.big-direkt.de, den Sie ab sofort über das Handy anwählen können!

Mit einem weiteren Klick zeigt Ihnen das Handy den Weg zur Apotheke mit Bus und Bahn.

Was bietet das neue „mobile“ Angebot?
Über ein WAP-fähiges Handy, einen PDA (Persönlicher Digitaler Assistent) oder ein anderes mobiles Gerät erreichen Sie die „Handy-Version“ unserer

Internetseite. Dort können Sie sinnvolle Services für unterwegs nutzen, wie z. B. die Suche nach einer geöffneten Notfallapotheke am Wochenende.

Diese Services können Sie mobil nutzen:

- Apothekensuche
- Arztsuche
- Hilfsmittelanbietersuche
- Reiseinformationen
- Impfcheck

So funktioniert's:

Sie benötigen ein WAP-fähiges Handy. Dort geben Sie als Zieladresse www.mobil.big-direkt.de ein und Sie erhalten eine Übersicht über unsere mobilen Angebote: Service-Tools, Tarif-Check, Reiseinfos, Über die BIG.



- Schicken Sie bitte Informationen über die Leistungen von BIG – Die Direktkrankenkasse an folgende Adresse:

Name

Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

kostenlose 24-Stunden-Hotline: (08 00) 54 56 54 56

www.big-direkt.de



**Gesundheit
Die Direktkrankenkasse**

Empfehlen Sie uns Ihren Freunden und Bekannten, denn BIG – Die Direktkrankenkasse bietet ihren Versicherten:

- einen günstigen Beitragssatz von nur 12,5%
 - alle Leistungen einer gesetzlichen Krankenkasse
 - innovative Zusatzleistungen wie Burnout-Versorgung, Akupunktur und Homöopathie
 - Rund-um-die-Uhr-Service an sieben Tagen in der Woche
- Mit der Werbung neuer Mitglieder stärken Sie die Gemeinschaft aller BIG-Versicherten!

> Patientenbeauftragte beantwortet Fragen zur Hörgeräteversorgung



Zum Thema „Die Gesundheitsreform kommt – was ändert sich bei der Hörgeräteversorgung?“ war im vergangenen Monat die Patientenbeauftragte der Bundesregierung Helga Kühn-Mengel im Chat bei www.hoer-werk.de zu Gast. Mit dem neuen GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz ist abzusehen, dass sich die Versorgungslage mit Hörgeräten für schwerhörige Menschen verändern wird, da die Krankenkassen zukünftig mit Ausschreibungsverfahren arbeiten können.

Damit dürfen u. a. nur noch Hörgeräteakustiker, die mit der Krankenkasse des Versicherten einen Vertrag abgeschlossen haben, zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung Hörgeräte abgeben. Diese Neuregelung verunsichert viele Patienten, die sich an diesem Abend mit ihren Fragen und Sorgen aus erster Hand beraten ließen. Alle Fragen und Antworten des Abends finden Sie im vollständigen Chat-Protokoll unter www.hoer-werk.de.

> BIG gut aufgestellt



Auf der Sitzung in Berlin wählte der Verwaltungsrat René Leuthold mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Leuthold wurde 1970 im Rheinland geboren und war zuletzt seit 2000 Alleinvorstand der BKK Krups, später BKK Krups-Zwilling. „Die BIG wird weiterhin wachsen und vom Standort Berlin aus die Reform versichertenfreundlich mitgestalten“, versicherte der neue Vorstandsvorsitzende und bisherige Vorstand Frank Neumann.

Hintergrund der Verstärkung sind neben dem anhaltenden Wachstum auch die neuen Anforderungen im Rahmen der Gesundheitsreform. „Für die neuen Aufgaben ist die BIG bestens gerüstet“, bestätigte der Vorsitzende des Verwaltungsrates, René Scheer. Vorstandsvorsitzender Frank Neumann (links) und René Scheer (rechts) freuen sich über die Unterstützung und gratulieren René Leuthold zur Wahl.

■ BIG oder IKK Gesundheit?

Beides! Ihre Versicherung heißt BIG – Die Direktkrankenkasse (wobei BIG für Bundesinnungskrankenkasse Gesundheit steht). Allerdings passiert es immer wieder, dass auf Überweisungen oder Rezepten von Ärzten der Name „IKK Gesundheit“ auftaucht. Das liegt daran, dass bei einigen Arztprogrammen unser Name falsch hinterlegt ist. Je nachdem, wie alt das verwendete Programm in der Praxis ist, kann dieser Fehler auftauchen. Jede Krankenkasse hat allerdings auch eine eindeutige Nummer, über die auch die BIG identifiziert ist. Wundern Sie sich also nicht über ein „IKK Gesundheit“ auf Ihrem Rezept – die BIG ist weiterhin für Sie da!

Impressum

Herausgeber: BIG – Die

Direktkrankenkasse

Postfach 100642

44006 Dortmund

Telefon: (02 31) 55 57 - 0

Telefax: (02 31) 55 57 - 1 99

V.i.S.d.P.: Frank Neumann

Redaktion: Sabine Pezely

Constanze Becker